

Anwesend o.T. Hr. Zabrana , Leiter des Bauausschusses +
Mitglieder des Bauausschusses
Hr. Noever, Hr. Embacher + Vertreter des MAK
Hr. Hanzmann, Hr. Oberhofer + Vertreter der BIA

Die von der BIA angestrebte generelle Diskussion über das CAT Projekt (das Raumprogramm als Widerspruch zum ideologischen Ansatz des „Niemals Vergessen“ , als Widerspruch zur örtlichen Situation und als unbeantwortete Frage nach tatsächlichem Bedarf und möglichen Betreibern) bei Anspruch Peter Noevers, jede Infragestellung seines Projektes als Angriff auf die Kunst und die Bewältigung der Geschichte mundtot zu machen, wurde von Hr. Zabrana als polemisch unterbunden.

Nach Erklärung des MAK, durchaus eine sachliche Diskussion auch in Hinblick auf allfällige Änderungen des Projektes führen zu wollen wurde akzeptiert, die Debatte auf die vorliegende Beantwortung des Fragenkataloges durch das MAK zu beschränken. Seitens der BIA wurde dabei klargestellt, dass sich Einwände und Zustimmung nur auf das Konsensprojekt als Grundlage der Bürgerbefragung beziehen. Zustimmung oder Ablehnung des Konsensprojektes ist Entscheidung der Bürgerbefragung (wobei die Begrenzung des Befragungsgebietes lt. Vorschlag Zabrana – ohnedies schon ein Kompromiss ggü. eigenen Vorstellungen- Voraussetzung dafür war, dass sich die BIA dem Ergebnis der Befragung unterstellt und beibehalten wird.)

Ohne auf die Punkte im Einzelnen einzugehen, hat die Diskussion zusammenfassend ergeben:
Das Projekt befindet sich in einem frühen Planungsstadium, Raumwidmungen mit Flächenangaben sind nicht definitiv, künstlerische Interventionen entwickeln sich mit dem Projekt entsprechend weiter...

- Verlegung des Erschliessungsturmes nach Norden zur Neulinggasse: Im Gegensatz zur schriftlichen Stellungnahme des MAK wurde anhand einer von der BIA vorgelegten Skizze aufgezeigt, dass eine Verlegung ohne Berührungspunkte mit der Garage ökonomisch und formal vertretbar und problemlos machbar ist.
- Finanzierung Herstellungskosten: Es gibt keine konkreten, zeitlich definierten Zusagen von irgendeiner Seite (Bund, Gemeinde, privat) ausser der Zusage der BIG, die erforderliche Sanierung der Betonflächen am bestehenden Flakturm zu übernehmen.
- Besucherfrequenz: nicht festzulegen- siehe Raumprogramm/ Betreiber
- Raumprogramm/Betreiber: Die Diskussion hat ergeben, dass die in den Publikationen des Projektes ausgewiesenen Raumwidmungen (3000M2 kommerzielle Nutzung für Events, Clubbing, Veranstaltungen, Modeschauen sowie die Gastronomie mit den festgelegten Verabreichungsplätzen) weder durch einen im Bezirk festgestellten Bedarf noch durch Untersuchungen hinsichtlich Auswirkungen auf die vorhandene Infrastruktur gedeckt sind. Da keinerlei Vorstellungen bestehen, wer die geplanten Flächen wie nutzen soll ist natürlich die Frage der Betreiber völlig offen und damit letztlich die bauliche Ausformung der entsprechenden Flächen- diese werden sich nach den Ansprüchen der zukünftigen Betreiber richten. Noever muss somit diese essentiellen Festlegungen offen lassen.
- Es sind gerade diese Zusatzflächen- nicht die eigentliche Nutzung durch das MAK- deren Betrieb für die vorhanden Wohnbebauung und den Park Probleme bringt und u.U. nicht verträglich ist. Somit ist dieser Betrieb hinsichtlich Besucheraufkommen, Verkehrsaufkommen, Lärmentwicklung etc. genau einzuschränken und für den Konsensplan verbindlich festgelegt kenntlich zu machen. Ein Offenlassen dieser Kriterien in Aussicht auf eine spätere Betriebsanlagengenehmigung ist nicht akzeptabel, da diese bei entsprechender Widmung zu viel Freiraum lässt.
- Hr. Zabrana legt sich fest, dass der Bezirk keine unbenützten Leerflächen errichten lässt.

„Es darf nicht sein, dass auf Verdacht Flächen produziert werden, die dann leer stehen“ (oder deren Betrieb nur mit Subventionen aufrecht erhalten werden kann wie schon jetzt die Museen. Demnach wäre – unabhängig von einem allfälligen positiven Ausgang der Bürgerbefragung ein Umwidmungsverfahren nicht nur von der gesicherten Finanzierung der Herstellungskosten abhängig zu machen, sondern von einer plausibel dargestellten Finanzierung des Betriebes. Der Anspruch Noevers, dass der Aufbau einer Sammlung der Kunst des 21. Jhd. die Herstellungskosten um ein Vielfaches übertrifft und damit wohl auch den Betrieb abdeckt ist durch nichts zu verifizieren. Wohl aus diesem Grund und nicht nur, weil die vorhandenen Flächen des FLAK-Turmes den tatsächlichen Eigenbedarf des MAK weit übersteigen, wird Fläche zur kommerziellen Fremdnutzung angeboten: Ohne gesicherte Zusagen von zukünftigen Betreibern wahrscheinlich zukünftige Brachflächen...)

- Die übrigen Punkte sind Teil einer weiteren Diskussion im Zuge der Planung des Konsens-Projektes.
- Herr Zabrana erklärt, die Feststellung der BIA gegenüber Hr. Noever, das Ergebnis der Bürgerbefragung auf Basis des Konsensprojektes sei bindend „ ohne positives Ergebnis kein CAT...“ greife zu weit- entscheiden werde der Gemeinderat.
(Dies ist klärungsbedürftig: In den Vorgesprächen mit Hr. Hohenberger und Hr. Zabrana wurde definitiv festgelegt: Bürgerbefragung für alle verbindlich. CAT nur im Konsens mit den Bürgern- ohne Konsens kein CAT- siehe entsprechend Gesprächsprotokolle! Ohne diese Festlegung ist die Mitarbeit der BIA an der Erarbeitung eines Konsensprojektes sinnlos. Bitte um Klärung.)

Mit freundlichen Grüßen für die BIA

W. Hanzmann
G. Oberhofer